

Erfahrungsbericht

Auslandssemester an der Stellenbosch University, Südafrika – Sommersemester 2018

Im Sommersemester 2018, von Januar bis Juni, durfte ich ein Auslandssemester an der Stellenbosch University in Südafrika verbringen, welches vom DAAD durch das ISAP-Stipendium unterstützt wird. Um dies schon einmal vorweg zu nehmen, dieses Semester war wirklich eine tolle Erfahrung, welche mein akademisches als auch persönliches Leben definitiv bereichert hat und ich bin sehr froh, die Chance gehabt zu haben, an dem Austausch teilzunehmen.

Vorbereitung

Nach der Nominierung aus Göttingen meldet sich die Uni aus Stellenbosch relativ schnell mit der Annahme des Platzes und sendet direkt einige wichtige Informationen für die Einschreibung. Man sollte den Semesterbeitrag, welcher trotz des Wegfallens der Studiengebühren noch anfällt, hierfür nicht unterschätzen, da er angehoben wurde und auch bei etwa 450 Euro für uns lag. Außerdem teilen sie einem schon die Bewerbungsfristen für das Wohnen in Universitätswohnheimen mit, welche auch relativ früh lagen. Hier sollte man sich dementsprechend früh kümmern. Da es allerdings häufig, wie auch für uns, nicht klappt, einen Platz dort zu bekommen, sollte man zusätzlich noch andere Optionen zur Wohnungssuche prüfen. Facebook-Gruppen wie *Stellenbosch Accommodation* oder *International Students Stellenbosch* helfen dort sehr gut weiter.

Sobald man den Platz in Stellenbosch erhalten hat, sollte man sich um die Visumsangelegenheiten kümmern. Der Antrag ist relativ umfangreich und beinhaltet Bankstatements und Bescheinigungen von Ärzten (z.B. auch ein Röntgenbild der Lunge) und ist dementsprechend recht zeitaufwendig. Zusätzlich dazu: man sollte so früh wie möglich den Antrag einreichen und sich nicht entmutigen lassen, wenn es zu Problemen kommt. In unserem Jahr war es zum ersten Mal so, dass wir uns aufgrund der Vereinbarung zwischen den Universitäten nicht mehr auf ein Study- sondern auf ein Exchange-Visum bewerben mussten. Dies hatte einige zeitaufwendige Konsequenzen und führte dazu, dass unsere Visa sehr kurzfristig erst zurückkamen, obwohl wir zu Beginn der üblichen drei Monate zur Botschaft gefahren sind. Also: fangt früh mit der Vorbereitung an und lasst euch nicht entmutigen!

Universität

Da der Prozess des Austauschs zwischen den beiden Unis schon Tradition hat, funktioniert alles akademische relativ einfach und reibungslos. Stellenbosch stellt eine Kursliste zur Verfügung, um sich für Kurse anzumelden. Jedoch sollte man vorher wissen, dass diese Kursliste nicht unbedingt verbindlich ist. Das erste Learning Agreement, welches man abgibt, ist zwar ein Richtwert, doch der endgültige Stundenplan wird erst relativ kurzfristig vor Beginn des Semesters erstellt. In der ersten Woche hat man noch die Chance, sich Kurse anzuschauen und auch zu wechseln. So kam es zum Beispiel, dass ich mich für Economics of Education beworben und auch für den Kurs akzeptiert wurde, dieser allerdings schließlich doch nicht angeboten wurde. Flexibilität bei der Kurswahl sollte man also mitbringen.

Generell geben die Kurse an der volkswirtschaftlichen Fakultät umgerechnet 5 ECTS (10 südafrikanische Credits) oder 10 ECTS (20). Der Aufwand unterscheidet sich hierbei allerdings nicht so sehr, der Schwierigkeitsgrad meines Empfindens nach schon. Ich habe in meinem Semester als 10 ECTS-Fach Dynamics of Economic Theory gewählt, was eine Mischung aus Makro, Mikro und Mathe ist und definitiv nicht zu unterschätzen. Für das Fach mussten wir einen Midterm-Test schreiben, eine Gruppenarbeit abgeben und eine Abschlussklausur

schreiben. Wie gesagt, vom Aufwand unterschied sich dieses Fach nicht großartig von den anderen. Für 5 ECTS belegte ich Economic History, Development Economics und Advanced Development Economics (dies war der leider nicht so großen Auswahl in unserem Semester geschuldet, wie gesagt, die angebotenen Kurse sind jedes Semester unterschiedlich). Auch für diese Fächer mussten Hausarbeiten, Vorträge und Klausuren geschrieben werden und Beteiligung wurde in die Note miteingerechnet. Wer also ein entspanntes Auslandssemester mit möglich wenig Arbeit für die Uni sucht, sollte sich wirklich überlegen, ob er nach Stellenbosch möchte. Die Uni gehört zu den besten des Landes und hat wirklich eine tolle Lehre, die es einem möglich macht, sehr viel zu lernen. Doch gleichzeitig fordern sie auch relativ viel und man verbringt einen nicht geringen Anteil des Semesters in der Bibliothek / am Schreibtisch. Die Noten werden in Prozenten gegeben, wobei 75% schon einer sehr guten Leistung entspricht. Über 80% zu bekommen passiert nur in den seltensten Fällen, mindestens 50 % müssen erreicht werden, um zu bestehen.

Für das Stipendium ist auch die Arbeit in einem sozialen Projekt vorgegeben. Das internationale Büro in Stellenbosch bietet einige tolle Projekte an, an denen man sich dort beteiligen kann. Leider hat sich dies in unserem Fall mit unserem Stundenplan überschritten, weshalb wir uns andere Projekte selbstständig suchen mussten. Ich habe schließlich wöchentlich beim Maties Community Service ausgeholfen und war zusätzlich einmal die Woche im Legacy Center in Kayamandi (Stellenboschs Township), um dort Grundschulkindern Nachhilfe zu geben. Dies ist eine tolle Möglichkeit, über den Tellerrand zu schauen und dies einem auch die andere Seite Südafrikas zeigt.

Ansonsten lässt sich zur Universität sagen, dass natürlich alles auf Englisch zu machen ist. Der Master ist komplett auf Englisch, nur für Undergrad Kurse gibt es auch Afrikaans-Optionen, da muss man sich also keine Sorgen machen. Die Universität ist schön und hat, ähnlich wie Göttingen, einen Hauptcampus, auf welchem sich fast alle wichtigen Gebäude befinden. Außerdem veranstaltet das International Office der Universität eine Welcome Week, welche es einem ermöglicht, leicht Kontakt zu anderen Austauschstudierenden zu bekommen (es gibt generell sehr viele dort) und einen ersten Einblick in das dortige Unileben zu bekommen. Auch die Option des sogenannten „Matie Buddies“ finde ich eine tolle Idee, die einem ein/e südafrikanische Studierende/n als eine Art Pate zur Seite stellt.

Finanzen

Das DAAD-Stipendium wird über den Zeitraum von 5 Monaten gezahlt und beträgt monatlich 825 €, womit man in Stellenbosch sehr gut zurechtkommt. Zusätzlich gibt es eine Versicherungspauschale und eine Reisekostenpauschale. Was für die Finanzen nur bedacht werden muss, ist, dass vieles vorgestreckt werden muss, da die Pauschalen zusammen mit der ersten Auszahlung kommen. Man sollte also wissen, wie man Flüge, Visumskosten, Semesterbeiträge, Versicherung etc. bezahlen kann, bevor das Stipendium überwiesen wird.

An sich sind die Kosten in Stellenbosch ähnlich wie in Göttingen. Man findet WG- oder Wohnheimzimmer, welche um die 300 € liegen, kann allerdings auch weitaus mehr zahlen. Lebenshaltungskosten sind etwas niedriger als in Deutschland, besonders Essen gehen ist günstiger als gewohnt. Was sich meiner Ansicht nach lohnt (zumindest je nach Lage der Wohnung) ist, sich an der Uni ein Fahrrad zu leihen. Dies kostet für ein komplettes Jahr 2.500 Rand, wovon man am Ende allerdings 1.500 als Kautions zurückbekommt.

Stellenbosch und Südafrika

Stellenbosch ist eine wirklich sehr schöne Universitätsstadt und von der Größe theoretisch ähnlich zu Göttingen. Ein Großteil der Menschen, die direkt in der Stadt wohnen, sind Studierende und das Stadtbild ist dementsprechend jung. Es gibt viele Bars, Restaurants und Cafés und ein großes Einkaufszentrum in der Mitte der Stadt. Ich habe die Erfahrung gemacht, dass Südafrikaner sehr herzliche und offene Menschen sind, welche es einem leicht machen,

sich zu integrieren. Eine tolle Möglichkeit, das südafrikanische Unileben so richtig mitzuerleben, ist im ersten Semester der Varsity Cup im Rugby. Die Unis des Landes treten gegeneinander im südafrikanischen Nationalsport an und das Stadion ist immer voll, was zu einer tollen Stimmung führt. Je nachdem wie weit das Team – die Maties – kommt, desto mehr Spiele gibt es.

Auch sonst bietet die Uni einem viele Freizeitbeschäftigungen. Es gibt viele Societies, welchen man sich für einen geringen – oder manchmal auch teureren – finanziellen Beitrag anschließen kann. Hier gibt es fast alles, was man sich vorstellen kann – sportliche Societies für Wandern, Tauchen oder Surfen, Wein- und Biersocieties, oder auch die internationale Society ISOS, welche immer wieder Ausflüge in der näheren Umgebung organisiert.

Sonst kann man die Freizeit, welche man dort unten hat, auch sehr gut nutzen, das Land (oder auch die angrenzenden Länder) zu erkunden. Kapstadt erreicht man mit dem Auto in unter einer Stunde, was es einem leicht macht, auch mal Wochenenden dort zu verbringen. Innerhalb des Semesters hat man als Masterstudent an der Economics Faculty zweimal Ferien. Jedoch sollte man diese nicht zu früh vollplanen. Während ich den erste Recess noch dazu nutzen konnte, an die Garden Route zu reisen, war der zweite dann doch notwendig, um an meinen Hausarbeiten zu arbeiten.

Zur Sicherheitslage lässt sich sagen, dass die meisten Häuser durch Alarmer und Elektrozäune gesichert sind und es häufig zusätzlich auch Guards gibt. Ein angepasstes Verhalten sollte man generell an den Tag legen. Abends sind wir größtenteils nur mit dem Uber unterwegs gewesen – was allerdings so einfach funktioniert und günstig ist, dass das keine größeren Probleme gibt – und meistens auch in größeren Gruppen. Lebt man in der Nähe des Campus, sind viele Straßen nachts auch durch Security überwacht. Auch bietet die Uni an, wenn man länger in der Bibliothek bleiben musste, dass Personen von der Security nach Hause gebracht werden können. Insgesamt sollte man sich davon jedoch nicht abschrecken lassen und sein Verhalten anpassen, dann passiert im Normalfall auch nichts Schlimmes. Jedoch herrscht in Südafrika eine starke Ungleichheit, welche man an vielen Stellen auch in einer vergleichbar reichen Stadt wie Stellenbosch immer wieder mitbekommt und worüber man sich definitiv im Klaren sein sollte, bevor man beschließt, dort zu studieren.

Insgesamt kann man jedoch festhalten, dass dieser Aufenthalt wirklich lohnenswert ist und ich persönlich hatte eine tolle und erfahrungsreiche Zeit in Südafrika und kann es definitiv weiterempfehlen, das Auslandssemester dort zu verbringen!